



Til Schweiger (als Jagdflieger Voss) war vom Drehbuch ergriffen: „Beim Lesen hab ich sogar geweint“



Wie ist die Lage? Von Richthofen (Matthias Schweighöfer, M.) bespricht mit den Fliegern der Staffel den nächsten Einsatz



Von Richthofens große Liebe: Krankenschwester Käthe (Lena Headey)



Verfeindet, verbündet: von Richthofen und der kanadische Jägerpilot Roy Brown (Joseph Fiennes)



# Lieber rot als tot

Mit viel Aufwand und Starbesetzung wird die Geschichte des deutschen Jagdfliegers verfilmt, der als **DER ROTE BARON** weltberühmt wurde. TV SPIELFILM war am Set

Eine Fokker DR-1 in leuchtendem Rot hebt mit knatterndem Propellergeräusch von der Startbahn ab. Ihr folgt eine ganze Flotte Dreidecker und Doppeldecker, insgesamt 23 originalgetreue Nachbauten. Ein schönes Bild. Man kann sich kaum vorstellen, dass dieser Flugverein vor nicht ganz hundert Jahren Angst, Schrecken und Tod verbreitete.

Die Maschinen und ihre Piloten gehören zur „Jasta 11“, einer gefürchteten Jagdstaffel der deutschen Fliegertruppen im Ersten Weltkrieg. Der Mann in Rot, der vornweg fliegt, ist ihr Anführer und ihr Idol: Freiherr Manfred von Richthofen, genannt der Rote Baron.

Fürs Kino wird die Richthofen-Story derzeit in Prag verfilmt. „Es ist zwar eine deutsche Biografie, doch die Geschichte könnte auch

irgendwo sonst spielen. Es ist eine Geschichte, die die Welt interessiert“, glaubt Produzent Dan Maag. Mit einem Budget von 18 Millionen Euro zählt „The Red Baron“ zu den teuersten, rein deutschen Produktionen – und wird ausschließlich privat finanziert, ohne Fördergelder.

Großes Popcorn-Kino soll es werden, prall gefüllt mit Action und Spezialeffekten. Regisseur Nikolai Müllerschön steht dafür ein 200 Mann starkes, international erfah-

renes Team zur Verfügung. Für die Hauptrolle kam aus Sicht von Produzent Maag nur Matthias Schweighöfer („Kammerflimmern“, „Schiller“) in Frage. „Er ist dem Roten Baron nicht nur äußerlich sehr ähnlich, er verkörpert auch perfekt die Jugendlichkeit und die charakterliche Ambivalenz Richthofens.“

Der Adelspross genoss mit seinen achtzig Abschüssen im wilhelminischen Säbelrassler-Reich den Status eines Stars. In der Militär-

historie wird er als erfolgreichster Jagdflieger des Ersten Weltkriegs geführt. Ein 25-jähriger Freak und Draufgänger, der heiß auf Publicity war und das kleine Einmaleins der Selbstinszenierung beherrschte: Gegen jede militärische Logik malte er sein Flugzeug im auffälligen Rot an. „Er war in meinem Alter schon der größte Pilot seiner Zeit und eine Art Aushängeschild Deutschlands“, erklärt der 25-jährige Schweighöfer. Richthofen starb im April 1918 den

## DAS HISTORISCHE VORBILD

**MANFRED ALBRECHT FREIHERR VON RICHTHOFEN** wurde am 2. Mai 1892 als Sohn eines Kavallerieoffiziers in Breslau geboren. Im Ersten Weltkrieg machte er ehrgeizig „Karriere“. Er ließ sich zum Flugzeugführer ausbilden und übernahm 1917 die Jagdstaffel 11. Die wurde wegen ihrer individuell bemalten Maschinen als „Fliegender Zirkus“ bekannt. Nachdem von Richthofen (Foto M.) insgesamt achtzig feindliche Flieger vom Himmel geholt hatte, wurde er am 21. April 1918 im Luftkampf durch einen Schuss in die Brust tödlich verwundet.



Die nachgebauten Maschinen der Jagdstaffel 11 machen sich bereit zum Start

## BEIM DREH



Feuer frei: Effekt-Dreharbeiten vor der Blue Screen



Schweighöfer (am Steuer) nebst Anhang und Anhänger



Dreh in luftiger Höhe am Stadtrand von Prag



Bis zu 25 Minuten Luftkampfenszenen sollen im fertigen Film zu sehen sein

„Heldentod“, den er sich sozusagen hart erarbeitet hatte: Während eines Luftkampfes schoss ihn ein australischer MG-Schütze ab.

Am Set in Prag wird Englisch gesprochen, von der Crew ebenso wie von den Schauspielern vor der Kamera. Schließlich soll sich das Werk weltweit verkaufen. Damit der Akzent stimmt, ist ein erfahrener Dialect-Coach vor Ort, der bereits als Sprachtrainer bei „Der Herr der Ringe“ und „Troja“ dabei war. Daran musste sich auch Schweighöfer erst gewöhnen: „Ich konnte nicht einfach mal in meine Sprache ausweichen und war zu Beginn sehr hilflos bedürftig. Allerdings ist Englisch eine tolle Spielsprache, in der pathetische Sätze nicht so eklig klingen wie in Deutschen.“

Um dem Film im Ausland ein paar Türen zu öffnen, wurde die

Rolle des kanadischen Piloten Roy Brown, Richthofens Kontrahent, mit dem Kostümrollen-erprobten Briten Joseph Fiennes („Shakespeare in Love“, „Luther“) besetzt. Als Krankenschwester Käthe, die große Liebe des Barons, steht Lena Headey („Brothers Grimm“) vor der Kamera. Mit Til Schweiger als Fliegerkamerad Voss erfüllt auch die deutsche Abteilung ihr Star-Soll. Was beinahe schief gegangen wäre.

Til Schweiger hatte bereits zwei Tage gedreht, als er sich während eines Fußball-Benefizspiels eine Verletzung zuzog. „In dem Moment, als es zischte, wusste ich gar nicht, was passiert war“, erinnert er sich. Doch zehn Minuten später bekam er die erschreckende Diagnose: Abriss der Achillessehne. Der Schauspieler stand unter Schock, fürchtete, dass sein Auftritt als Jagdpilot Voss da-

► mit beendet sei. Gleich am nächsten Tag wurde er operiert. Die medizinische Betreuung übernahm der bekannte Sportmediziner Müller-Wohlfahrt.

Für den Regisseur und Produzenten war eine Neubesetzung von Voss keine Option. „Til ist eine Bereicherung für den Film, ein großer Name“, so Dan Maag. Also wurde der Drehplan umgeworfen und an den Kostümen geschneidert, damit der Gips unter der Fliegerhose verschwindet. Schon bald konnte Schweiger die Krücken weglegen, und der Gips wurde durch eine Bandage ersetzt. Ein Wermutstropfen für den kernigen Akteur: Bei den Action-Szenen musste er gedoubelt werden.

Am Set fällt die nächste Klappe. Auf einer Felszunge, knapp fünfzig Meter über dem Abgrund, hängt das Flugzeugwrack des kanadischen Piloten Roy Brown. Richthofens Treffer. Nun macht sich der Deutsche aus einer Trinklaune heraus auf die Suche nach seinem Opfer, findet den schwer verletzten Brown und rettet ihm das Leben – eine Schlüsselszene des Films, denn so lernt Richthofen Krankenschwester Käthe kennen, in die er sich verliebt.

Mit einer mobilen Krankonstruktion und einer Seilwinde zieht die Filmcrew die Wrackteile hinauf auf den Felsvorsprung. Der National-



Matthias Schweighöfer war für Produzent und Regisseur die einzig denkbare Besetzung für die Rolle des Jagdfliegers Manfred von Richthofen

park am Stadtrand von Prag bietet für die Außenaufnahmen eine ideale Kulisse. Während Matthias Schweighöfer, Joseph Fiennes und Lena Headey den steinigten, steilen Weg zum Wrack hochklettern und sich auf die nächste Einstellung vorbereiten, sitzt Til Schweiger wenige hundert Meter entfernt auf der grünen Wiese in einer kleinen Holzkiste, die nicht mehr Platz bieten darf als das enge Cockpit eines Jagdfliegers. Hinter ihm die Greenscreen und vor ihm ein großer Ventilator, der für Fahrtwind sorgt. Es werden Nahaufnahmen für einen Luftkampf nachgedreht.

Der Film wird parallel zu den Dreharbeiten, die Anfang Oktober abgeschlossen sein sollen, geschnitten. Bislang arbeiten zwanzig Spezialisten bei Pixomondo in Lud-

wigsburg an der Animation von Luft- und Bodenkämpfen mittels CGI (Computer Generated Images). Ab Mitte Oktober, wenn das gesamte Filmmaterial vorliegt, werden es sechzig sein. Supervisor des Teams sind sechs CGI-Profis, die bereits bei „Matrix“, „Poseidon“, „Star Wars“ und „King Kong“ dabei waren. Allein für die Sequenzen, die am Rechner erzeugt werden, sind vier Millionen Euro eingepplant.

Für die stolze Summe soll es nach dem Willen der Macher insgesamt 25 Minuten spektakuläre Luftkämpfe geben. Natürlich will gut Effekt-Ding Weile haben. Bis zum nächsten April brauchen die Tüftler noch für die Feinarbeit. Im Herbst 2007 soll Richthofen dann endgültig abheben – auf der Leinwand und an der Kinokasse. **Rainer Vogt**

## DER ROTE BARON...

**IM KINO**  
B-Filmer Roger Corman inszenierte „Manfred von Richthofen – Der rote Baron“ 1971 als furioses Actionpektakel mit John Phillip Law. Gedreht wurde in und über Irland, teilweise mit historischen Flugzeugen. Ein Stuntman kam dabei ums Leben.

## IM COMPUTERSPIEL

Wer sich am PC mal fühlen will wie ein Jagdflieger im Ersten Weltkrieg, kann aus einer ganzen Reihe von „Spielen“ auswählen. Dabei steht „Red Baron“ quasi synonym für das Genre der kriegerischen Flugsimulation.

## IM COMIC

In den Peanuts-Comicstrips verwandelt sich Snoopy in einen Jagdflieger, der den Roten Baron bekämpft – diesen selbst sieht man aber nie.

